



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 17. April 2010, 13:30 Uhr

Aktuelle Fragen und Probleme des Mittelstands in Bayern

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des Bayerischen Agrarhandelstags 2010

am 17. April 2010
in Adelsried

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Behr,
(Walter Behr, Vorsitzender des Bayerischen
Vieh- und Fleischhandelsverbands e.V.)

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
(Erna Stegherr-Haußmann)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

Einleitung

Ich danke für die freundliche Begrüßung und freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein.

Viele bayerische Spitzenpolitiker haben in den vergangenen Jahren **Ihren Verbandstag**, besucht, unter anderem:

- der amtierende Ministerpräsident Horst Seehofer,
- Ex-Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und
- der frühere Bundeswirtschaftsminister Michael Glos.

Allein diese Auflistung zeigt: Der **bayerische Vieh- und Fleischhandelsverband**

– gegründet 1946 als „Landesverband bayerischer Viehkaufleute“ – hat in der Verbandslandschaft des Freistaats eine herausgehobene Stellung.

Dazu kommt: Fleisch ist in Bayern mehr als ein Nahrungsmittel. Fleisch- und Wurstwaren sind für mich ein wichtiger Bestandteil bayerischer Lebensart und Lebensqualität.

Jenseits unserer Landesgrenzen wird das leider oft anders gesehen. Das zeigt schon ein Ausspruch Otto von Bismarcks:

„Mit den Gesetzen ist es wie mit den Würstchen. Es ist besser, wenn man nicht sieht, wie sie gemacht werden.“

Ich kann dem eisernen Kanzler hier nicht folgen – soweit es um die Wurst geht, schon überhaupt nicht. Denn Würste sind mit Sicherheit **leckerer** und **schmackhafter**, als es ein Gesetzesentwurf jemals sein könnte.

Gesetze bereiten dem Unternehmer aber vor allem dann Unbehagen, wenn sie sich zu einem **undurchdringlichen Paragraphendschunzel** verdichten.

Und damit bin ich beim **Thema meines heutigen Vortrags**: den aktuellen Fragen und Problemen des bayerischen Mittelstands.

Die **Überregulierung** ist dabei ein geradezu klassisches Problem. Sie liegt uns deutlich schwerer im Magen als ein **Schweinsbraten** nach einem zünftigen bayerischen Sonntagsessen.

Die Stärke der bayerischen Wirtschaft...

Bevor wir uns aber einzelnen Problemen zuwenden, will ich eine **zentrale Stärke der bayerischen Wirtschaft** herausstellen.

Sie liegt in der mittelständischen Struktur. Das gilt gerade auch beim Vieh- und Fleischhandel.

... liegt im Mittelstand

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Wirtschaft im Freistaat.

- Er ist dynamisch und leistungsfähig.
- Er ist Motor für Wachstum und Beschäftigung sowie Quelle für Einkommen, Wohlstand und Zukunftschancen.
- Er engagiert sich vorbildlich in der Ausbildung junger Menschen.

Darüber hinaus sind Mittelständler **regional verankert, standorttreu und arbeiten hart für ihren wirtschaftlichen Erfolg.**

Für mich ist Mittelstand deshalb mehr als eine betriebswirtschaftliche Rechengröße.

Mittelstand ist eine **Geisteshaltung**, die ich als bayerischer Wirtschaftsminister **hege und pflege.**

Finanz- und Wirtschaftskrise

Das ist zur Zeit besonders notwendig. Denn die **internationale Finanz- und Wirtschaftskrise** hat auch die kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern mit voller Wucht erfasst.

Seit rd. 1½ Jahren dominieren die größte Finanzmarktkrise seit 80 Jahren und ihre Folgen das Geschehen an den Finanzmärkten und in der realen Wirtschaft.

- Auftragseingänge, Produktion, Absatz und Ausfuhren sind regelrecht weggebrochen.
- Die Wirtschaftsleistung insgesamt ist 2009 in Bayern wie auch im Bundesdurchschnitt um 5 % zurückgegangen.

Ernährungswirtschaft

Das waren schlechte Zeiten auch für die **Ernährungswirtschaft**. Zwar ist sie Konjunkturschwankungen weniger stark unterworfen als viele andere Branchen.

Dennoch kam es auch in Ihrer Branche sowohl im Inland als auch auf den Auslandsmärkten zu **Umsatzverlusten**.

- Der **Umsatz insgesamt** hat sich 2009 in Deutschland mit einem Minus von 5,7 % wesentlich schwächer entwickelt als im

Vorjahr. 2008 konnte er noch um mehr als 4 % zulegen.

- Auch der **Auslandsumsatz** in der deutschen Ernährungswirtschaft ging im Jahr 2009 um 4,8 % zurück, nachdem er im Vorjahr noch um knapp 3 % gestiegen war.

Positive Signale

Inzwischen gibt es aber wieder einige Gründe, die mich **zuversichtlich** stimmen:

- Wir haben die Talsohle der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise durchschritten.
- Es geht wieder langsam aufwärts.
- Die Wirtschaftsforscher prognostizieren für 2010 ein Wachstum in Deutschland zwischen 1,4 und 2 %.

Aber soviel ist auch ersichtlich: Ein energisches Durchstarten aus der Krise sieht anders aus. Ein sich selbst tragender Aufschwung ist nicht in Sicht.

Deshalb sehe ich für Deutschland und Bayern **zwei Möglichkeiten:**

Entweder: Wir machen weiter wie bisher. Dann wird es Jahre dauern, bis wir wieder das

gesamtwirtschaftliche Niveau von 2008 erreicht haben. Dann stehen uns Jahre beschäftigungspolitischer Unsicherheiten bevor. Das will ich nicht tatenlos hinnehmen.

Oder mein Vorschlag: Wir richten alle wirtschaftspolitischen Instrumente konsequent darauf aus, Bayern auf einen **nachhaltigen Wachstumspfad** zurückzuführen und für eine **neue Beschäftigungsdynamik** zu sorgen.

Wirtschafts- politik

Meine Damen und Herren!

Dafür kämpfe ich! Lassen Sie mich aus unserem aktuellen Maßnahmenkatalog vier Bausteine herausgreifen:

- Erstens: Ich führe das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort.
- Zweitens: Ich will mit **Investitionen** den Aufschwung unterstützen.
- Drittens: Ich stärke den Mittelstand mit dem **Mittelstandspakt Bayern**.
- Viertens: Ich unterstütze den Mittelstand bei der **Erschließung neuer Absatzmärkte**.

1. Krisen- management

Zu Punkt eins: In jeder Rezession schlagen die Folgen auf einen Teil der Unternehmen erst

mit merklicher zeitlicher Verzögerung durch. Deswegen setze ich das erfolgreiche **Krisenmanagement** fort. Mein Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer **sicheren Kreditversorgung** vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.

Investitionen, Innovationen und neue Arbeitsplätze dürfen nicht daran scheitern, dass unser Mittelstand nicht mehr ausreichend Kredit erhält, sich die Kreditkonditionen spürbar verschärfen oder Kredithürden steigen.

Mittelstandsschirm

Der **Mittelstandsschirm** der Bayerischen Staatsregierung schafft da Abhilfe. Im Fokus des Mittelstandsschirms steht die **Ausweitung des Bürgschaftsinstrumentariums** der LfA Förderbank Bayern.

Wir haben beispielsweise die **Vergabevoraussetzungen für Betriebsmittelbürgschaften** erleichtert. Betriebsmittelkredite sind gerade für die Betriebe wichtig, die im Kern gesund und wettbewerbsfähig sind, aber kurzfristige Liquiditätsschwierigkeiten haben.

Auch die **Haftungsfreistellungen** im Bereich Wachstum und für Betriebsmittelkredite wurden verbessert, um gezielt **Zukunftsinvestitionen** zu fördern. Insgesamt konnten wir im letzten Jahr über die LfA mehr als **1.900 Kredite** mit rd. einer halben Milliarde Euro an Mittelständler vergeben.

2. Investitionen

Zweitens: Ich will mit **Investitionen** den Aufschwung unterstützen.

Es geht darum, dass wir den Unternehmen über den Mittelstandsschirm hinaus bei der Finanzierung ihrer Investitionen noch deutlicher unter die Arme greifen.

- Bereits im letzten Jahr haben wir das Mittelstandskreditprogramm **spürbar ausgebaut**. Wir haben die Konditionen verbessert und die **Zinsen** seit Mitte 2008 in mehreren Schritten **um insgesamt 2,25 Prozentpunkte gesenkt**.
- Auch an der Regionalförderung halte ich fest. Sie kann wichtige Impulse geben und die Investitionsbedingungen für den Mittelstand nachhaltig **attraktiver machen**. Davon profi-

tieren vor allem Unternehmen in den strukturschwächeren ost- und nordostbayerischen Kreisen.

3. Mittelstands- pakt Bayern

Zu meinem dritten Schwerpunkt:

Wir stärken den Mittelstand durch den **Mittelstandspakt Bayern**. In diesem Pakt bündeln wir seit etwa einem Jahr die Aktivitäten der wichtigsten mittelstandrelevanten Institutionen unter dem Dach des bayerischen Wirtschaftsministeriums. Der Kreis der Partner ist inzwischen auf 52 Institutionen aus ganz Bayern angewachsen.

Unser wichtigstes Ziel besteht darin, Mittelständler **über Hilfs- und Fördermöglichkeiten umfassend informieren**. Denn gute Unterstützungsmaßnahmen allein nützen wenig. Sie müssen den Unternehmen auch bekannt gemacht werden.

Dazu starten wir in diesen Tagen eine **Veranstaltungsreihe in allen Regierungsbezirken**:

- Sie beginnt in **Deggendorf** am kommenden Freitag, dem 23. April.

- **Hier in Schwaben** wird die Veranstaltung am 6. Mai in Augsburg mit Frau Wirtschaftsstaatssekretärin Hessel stattfinden.

Zu diesen Veranstaltungen lade ich Sie alle sehr herzlich ein.

4. Erschließung neuer Absatzmärkte

Viertens: Wir unterstützen unseren Mittelstand bei der **Erschließung neuer Absatzmärkte**. Diese Unterstützung ist besonders in solchen Branchen wichtig, deren inländische Märkte weitgehend gesättigt sind. Dazu gehört der **Markt für Lebensmittel in Deutschland und Westeuropa**. Auch der **bayerische Vieh- und Fleischhandel** ist betroffen.

Schon heute produzieren wir in Bayern weit mehr Fleisch, als wir verzehren können: knapp eine Million Tonnen Schweine-, Rind- und Geflügelfleisch jährlich.

Wenn man die Zufuhren aus anderen Ländern mit berücksichtigt, wird verständlich, dass ein großer Anteil der bayerischen Erzeugung außerhalb der Landesgrenzen abgesetzt werden muss.

Darum ist es wichtig, bestehende Märkte zu pflegen und **neue Wachstumsmärkte zu erschließen** – insbesondere in Osteuropa, Asien und anderen Wachstumsregionen der Welt. Wichtige Instrumente in diesem Bereich sind **Messebeteiligungen, Fachveranstaltungen und Delegationsreisen.**

Gemeinschaftsstände

Auf **internationalen Messen** unterstützen wir Messebeteiligungen bayerischer Mittelständler durch unsere **Gemeinschaftsstände**. Organisation, Betreuung und die Werbung vor Ort übernimmt **Bayern International**, unsere Gesellschaft zur Betreuung unserer Außenwirtschaftsaktivitäten.

So z. B. auf der **Foodapest**, einer internationalen **Fachmesse für die Lebensmittelindustrie**. Sie hat im Februar dieses Jahres in Budapest stattgefunden. Sechs Aussteller aus Bayern haben von den Vorteilen eines Gemeinschaftsstands profitiert.

Bayern fit for Partnership

Großen Anklang findet auch unser Programm „Bayern fit for Partnership“. Es holt ausländische Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Verwaltung nach Bayern. Unsere Unternehmen

erhalten dadurch die Chance, ihr Expertenwissen und ihre Leistungen vor internationalem Fachpublikum zu präsentieren, um sich Aufträge im Ausland zu sichern.

Ende Juni werden Entscheidungsträger aus **Kroatien** zu uns kommen, um an einer mehrtägigen Veranstaltung zum Thema **Qualitätssicherung in der Fleischwirtschaft** teilzunehmen. Näheres dazu erfahren Sie bei Bayern International.

Delegationsreisen

Schließlich sind Delegationsreisen und Unternehmerreisen für die Exportförderung unverzichtbar, wenn wir auf schwierigen Märkten präsent sein wollen. Vielleicht wissen Sie, dass bayerische Betriebe große **Fleck- und Braunviehbestände nach Moskau geliefert** haben.

Auf den Delegationsreisen nach Moskau werden wir immer wieder darauf angesprochen. Erst im vergangenen Jahr hat sich der **Moskauer Oberbürgermeister Juri Luschkow mir gegenüber sehr lobend** über die guten Milch- und Fleischleistungen der bayerischen Rinder geäußert.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Die Leistungen, die Sie in Ihrer Branche erbringen, sind beispielhaft für die Erfolge des bayerischen Mittelstands insgesamt.

Ich wünsche Ihnen für Ihre unternehmerischen Aktivitäten jeden erdenklichen Erfolg und unterstütze Sie darin nach besten Kräften.

Dem bayerischen Agrarhandelstag 2010 wünsche ich einen weiterhin guten Verlauf und Ihnen allen aufschlussreiche Gespräche und wertvolle Anregungen.

Vielen Dank!